

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
Einleitung.	13
1. Das Rhythmikseminar „Theater mit Musik – Inklusion im künstlerisch-pädagogischen Kontext“	17
2. Der Inklusionsbegriff in der Pädagogik und seine Verwendung in dieser Arbeit	21
2.1 Integration, Inklusion und Exklusion in der Systemtheorie nach Niklas Luhmann in Abgrenzung zum pädagogischen Inklusionsverständnis.	22
2.2 Inklusion und Integration	24
2.3 Heterogenität im pädagogischen Inklusionsdiskurs.	27
2.4 Exklusion.	30
2.5 Teilhabe, Partizipation und Diversity	32
2.6 Pädagogische Inklusion als Utopie	33
2.7 Enger und weiter Inklusionsbegriff.	34
2.8 Die Umsetzung pädagogischer Inklusion in der musikpädagogischen Praxis.	35
2.9 Zusammenfassung und Konsequenzen für diese Arbeit.	37
3. Forschungsfrage und Forschungsstand	39
4. Der Einfluss eines Gegenübers auf die Wahrnehmung der Wirklichkeit (Erkenntnis) . .	45
4.1 Erkenntnis als Verkettung von Wahrnehmung, Erfahrung und Handlung.	45
4.2 Erkenntnis als sozial gesteuerter Prozess	48
4.3 Lernen und Erkenntnis durch Auseinandersetzung mit anderen	49
4.4 Der Leib als Handlungs- und Erkenntnisträger	52
4.5 Gemeinsame künstlerische Prozesse als Auslöser für Erkenntnis.	55
4.6 Zusammenfassung	59
5. Der Behinderungsbegriff und seine Verwendung in dieser Arbeit	61
6. Rhythmik – das Wechselspiel von Musik und Bewegung	68
6.1 Was unter Rhythmik verstanden wird	68
6.2 Ausdrucks- und Arbeitsmittel der Rhythmik	72
6.3 Raum, Zeit, Kraft und Form: Vier Parameter zur Realisierung von Rhythmik	75

6.4 Didaktik und Methodik der Rhythmik	77
6.5 Handlungsfelder einer Rhythmikeinheit	80
7. Design der qualitativen Untersuchung	89
7.1 Sampling und Erhebungszeitraum	89
7.2 Datenkorpora und Auswertung der Untersuchung	90
7.2.1 Leitfadengestütztes qualitatives Interview (Korpus A).	91
7.2.1.1 Aufbau des Interviewleitfadens.	92
7.2.1.2 Durchführung der Interviews	93
7.2.1.3 Auswertung der Interviews über strukturierende Inhaltsanalyse	93
7.2.2 Verlaufsprotokollierung des Reflexionsgesprächs und seine Auswertung (Korpus B)	98
7.2.3 Videographie (Korpus C)	98
7.2.3.1 Einverständnis der Beteiligten zu Video-, Ton- und Bildaufzeichnung. .	100
7.2.3.2 Durchführung der Videographie.	100
7.2.3.3 Auswertung der Videographie	103
7.3 Maßnahmen zur Wahrung des Datenschutzes	108
8. Einflussfaktoren und Kategorien aus Interviewdaten (Korpus A) und Verlaufsprotokollen (Korpus B).	109
8.1 Vorbemerkung: Unterscheidung zwischen Teilnehmenden mit und ohne Behinderung.	109
8.2 Form der Interaktion als Einflussfaktor	111
8.2.1 Direkter Kontakt: Interviewpartnerin in Interaktion	111
8.2.2 Indirekter Kontakt ohne direkte Interaktion	112
8.2.3 Umgang mit Institution/Rahmenbedingungen	114
8.2.4 Ich-bezogene Selbsterfahrung.	114
8.3 Situative Rahmung der Erfahrungen als Einflussfaktor.	115
8.4 Personale und seminarbezogene Kontextfaktoren	116
8.4.1 Vorstellung der Interviewpartnerinnen.	116
8.4.1.1 Vorerfahrungen	116
8.4.1.2 Gedanken zu Beginn des Semesters	117
8.4.1.3 Befinden während der Seminarteilnahme	118
8.4.1.4 Subjektive Gewichtung von Interaktion und Begegnung.	120
8.4.1.5 Er- und Ausleben von (künstlerischer) Freiheit	120
8.4.1.6 Vermindern des eigenen Leistungsanspruchs.	121
8.4.1.7 Besonderheit IP3.	122
8.4.2 Vorstellung der beteiligten Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung aus Sicht der Interviewpartnerinnen.	123

8.4.2.1 Verhaltensweisen und Charaktermerkmale der Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung	123
8.4.2.2 Der künstlerische Ausdruck von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung	127
8.4.2.3 Die Studentinnen im Gespräch mit Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung	128
8.4.2.4 Externe Faktoren die Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung betreffend	129
8.4.3 Verortung des Seminars zwischen Kunst, Pädagogik und Inklusion aus Sicht der Studentinnen	129
8.4.3.1 Das Inklusive bei „Theater mit Musik“	130
8.4.3.2 Das Künstlerische bei „Theater mit Musik“	132
8.4.3.3 Das Pädagogische an „Theater mit Musik“	133
8.4.3.4 Verortung des Seminars im Spannungsfeld von Inklusion, Pädagogik und Kunst.	133
8.4.4 Bedeutung und Bewertung von Reflexionsgespräch und Pause	134
8.4.5 Aspekte die Arbeitsweise des Seminars betreffend.	135
8.4.5.1 Seminar ohne Leistungsdruck.	135
8.4.5.2 Prozessorientierung	136
8.4.5.3 Gruppenunterricht	136
8.4.5.4 Besonderheiten der Gruppe aus Sicht der studentischen Leiterin . . .	136
8.5 Wahrnehmung	138
8.5.1 Erweiterung der Wahrnehmung von der eigenen Person zu anderen.	138
8.5.2 Anbahnung einer gelasseneren Grundhaltung.	139
8.5.3 Musik- und Materialauswahl als künstlerisch anregend erfahren.	139
8.6 Reflexion und Begriffsbildung.	140
8.6.1 Vor- und Nachteile von Vorinformationen über Behinderung im Allgemeinen oder über einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Beeinträchtigung/Behinderung.	140
8.6.2 (Um-) Denken in verschiedenen Heterogenitätsdimensionen.	141
8.6.3 Bedeutsamkeit des fachlichen Austauschs mit anderen Studierenden	143
8.6.4 Der Wert von Ehrlichkeit in sozialen Interaktionen und sich selbst gegenüber.	143
8.6.5 Reflexion gesellschaftlich geprägter Begriffe.	144
8.6.6 Der Seminarbesuch als Horizonterweiterung	145
8.6.7 Offen gebliebene Fragen.	145
8.6.8 Ergänzung und Wünsche	146
8.7 Soziale Interaktion	147
8.7.1 Aushandlungen mit einem Gegenüber oder der Gruppe.	147

8.7.2 Erkennen von und Umgehen mit Gruppenrollen	150
8.7.3 Selbstverständlichkeit im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung	151
8.7.4 Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen eines Gegenübers.	151
8.7.5 Vor- und Nachteile von Sprachlichkeit und Nichtsprachlichkeit	153
8.7.6 Eigene Bewegung in Beziehung zum Gegenüber und der Gruppe setzen. .	155
8.8 Persönlicher Ausdruck	156
8.8.1 Reflexion über das Selbst	156
8.8.2 Umgang mit Schwächen und Misserfolg.	157
8.8.3 Der inneren Stimme zuhören/folgen	158
8.8.4 Introvertierte kommen aus sich heraus, Extrovertierte fokussieren sich . . .	158
8.8.5 Gegenseitige Inspiration im Miteinander	159
8.9 Unterrichtsgestaltung einer Rhythmikgruppe mit inklusiver Ausrichtung.	161
8.9.1 Erkenntnisse für Stundenvorbereitung und -durchführung.	161
8.9.2 Erkenntnisse für (zukünftiges) Verhalten als Lehrerin.	164
9. Auswertung Videographie (Korpus C)	167
9.1 Szene 1: Freie Gestaltung mit Objekt	168
9.1.1 Betrachtung der Darbietungen unter Anwendung der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form	168
9.1.2 Gruppengeschehen näher betrachtet	171
9.1.3 Musik und Bewegung im Dialog	174
9.1.4 Zusammenfassung.	175
9.2 Szene 2: Wiederholung einer festgelegten Bewegungssequenz	176
9.2.1 IP1 im Fokus	176
9.2.2 IP2 und IP5 im Fokus	177
9.2.3 IP4 im Fokus	178
9.2.4 IP3 im Fokus	179
9.2.5 Zusammenfassung.	180
10. Entwicklungspotentiale als Ergebnisse aus den Korpora A, B und C.	183
10.1 Einflussfaktoren auf die Entstehung von Entwicklungspotentialen	184
10.2 Entwicklungspotentiale im Hinblick auf das Lernen und Praktizieren von Musik und Bewegung	188
10.3 Entwicklungspotentiale im Hinblick auf das (zukünftige) Lehren von Musik und Bewegung	194
10.4 Entwicklungspotentiale bezüglich der Wahrnehmung von, des Denkens über und des Handelns mit (Menschen mit) Behinderung	200
11. Schlusswort und Perspektiven für die Musikpädagogik	209

Literaturverzeichnis.	217
Abbildungsverzeichnis.	241
Tabellenverzeichnis	242
Anhang	243
I Leitfadengestützte Interviews	243
I.1 Leitfragen	243
I.2 Transkriptionsregeln der Interviews.	243
2. Protokollbogen Reflexionsgespräch	246
3. Videographie	247
3.1 Benötigtes Equipment Videographie	247
3.2 Vorbereitung der Aufnahme	247
3.3 Aufbau Beobachtungsbogen für Feldnotizen	248
3.4 Datenübersicht Reflexionsgespräch	250
3.5 Datenübersicht Videographie	250